

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Studienfeminar. Diese Gründung des Oberhirten der Erzdiözese ist der Obfsorge des Weibbifchofs aus Lindach anvertraut. Möge der Segen Gottes alle Mühe und Sorge des feurigen Bifchofs um die Ertüchtigung des Nachwuchses im Klerus begleiten und mit reichem Erfolg lohnen.

Bauberatung im Bezirk Laufen.

Von Bezirksbaumeifter, Architekt Adlmüller, Laufen.

Der Bezirk Laufen, entlang der Salzach gelegen, genannt der Rupertiwinkel, ist erst seit über 100 Jahren zu Bayern gehörig. Ehedem dem Land Salzburg angegliedert, ist feine Kultur heute noch deutlich fichtbar öfterreichifch. Das Land ist den Alpen vorgelagert, hat daher die besonderen Reize und Schönheiten einer Gegend, die im Hintergrund von Bergen gerahmt ift. Der fübliche Teil ift hügelig, der nördliche Teil flacher. Inmitten des Gaues liegt langgestreckt der Wagingersee, bei Laufen der moorwasserführende Abtfee, bei Tittmoning der Leitgeringersee. An die Ränder der Seen grenzen Hochmoore, die der Landfchaft besondere Schönheiten geben. Das Land ift fruchtbar, im Süden wird Weidewirtschaft, im Norden mehr Ackerbau getrieben. Das bürgerliche Erwerbsleben der Märkte und Städte — Waging — Teifendorf — Laufen — Tittmoning — war ehedem besonders rege, wichtige Landftraßen von Salzburg nach München, ein verkehrreicher Fluß, die Salzach, vermittelten den Handel aus dem Osten und Süden, das Gewerbeleben blühte und belebte das Land. Die Dörfer, Märkte, die Städte Laufen und Tittmoning zeigen heute noch in ihrer gut erhaltenen alten Stadtforn Wohlhabenheit, Erwerbssinn, Ordnung und Lebensfreude. Mächtige Amtsgebäude und große Junsthäuser, große Bürgerhäuser, geben Kunde von einer Kultur, welche die Kultusstätte Salzburg und der Süden, Tirol und Italien ausstrahlen ließ. Der Rupertiwinkel selbst zeigt eine eigenartige Befiedelung durch Einzelhöfe, Weiler, Einöden auf. Das Bauernhaus ift ebenerdig meist in Stein errichtet, in oberen Stockwerken aus Blockholz, viele find auch ganz massiv erbaut.

Die Holzbauweise erreicht im nördlichen Bezirk in handwerklicher und künstlerischer Ausführung eine geradezu klassifche Höhe. Die buntbemalten Kettenwerke find so einzig schön in ihrem Gedankenreichtum, ihrer Farbe, ihren ganz ausgezeichneten Maßverhältnissen, daß man sie als richtige bauliche Kunstwerke einreihen darf. Ihre Blütezeit fand diese Kunst in der Zeit um 1820 bis 1860. An Burgen und Schlössern sowie Klöstern find nur einige vorhanden, bedeutend kann genannt werden die Burg in Tittmoning, die fürsterzbifchöflichen Sommerfitze in Waging und Laufen. Die Kirchen und Kapellen, einschließlich der Feld- und Wegkapellen, haben bescheidene, flichte Formen, die meisten Kirchen haben Zwiebeltürme, das Weiß ihrer Mauern, das Schwarzbraun der Dächer geben der stillen, hügeligen Landfchaft ihre besondere Dominante. Die Kapellen und Wegmale zeigen tiefen Frömmigkeitsglauben und werden heute noch liebevoll gepflegt und behütet. Wie feine Kirchen, wie die Höfe, ift der Bauer des Rupertiwinkels. Von sich selbst wenig Aufhebens machend, fchafft er Tag für Tag fein Werk, Sonntags findet man ihn in der Kirche, laute große Feste kennt er nicht und das Unangenehme des Fremdenverkehrs hat ihn noch nicht erfaßt. Er ift immer noch sich selbst geblieben, er fchließt nicht darnach, besonders betrachtet zu werden, er muß fo fein wie er eben ift.

Und fo ift auch feine Landfchaft, in der er seit Gedanken lebt und wohnt,